

Inhalt

Vorwort	5
Auswahlbibliographie	11
Abkürzungsverzeichnis	19
A. Wozu und in welchem Sinne „Juristische Methodenlehre“?	21
I. Die Herausforderungen für die Methodenlehre	21
1. Herausforderungen durch die derzeitige Rechtsordnung	21
2. Herausforderungen für die Rechtsanwender	24
II. In welchem Sinne „Methodenlehre“?	26
III. Prämissen	27
1. Aufgabenabhängigkeit der Methoden	27
2. Gegenstandsabhängigkeit der Methoden	28
<i>Inkurs:</i> Begriff der Rechtsnorm	29
<i>Inkurs:</i> Verfassungsauslegung	32
3. Vorverständnisabhängigkeit der Methoden	37
<i>Inkurs:</i> Syllogismus oder Enthymem?	39
IV. Zum Rechtsstatus der Methodenregeln	40
V. Jenseits der Methodenregeln	47
VI. Methodenlehre – ein Zwischenergebnis	50
B. Den Sachverhalt verstehen	52
I. Interessen verstehen	52
1. Bedeutung der Interessenanalyse	52
2. Arten von Interessen	54
3. Deutung der Interessen	55
4. Interessenanalyse und Sachverhaltsanalyse	56
5. Interessenanalyse in der universitären Falllösung	56
6. Insbesondere: Das Hilfgutachten	58
II. Abläufe und Situationen verstehen	60
1. Bedeutung und Rollenabhängigkeit der Sachverhaltsaufarbeitung	60
2. Schichten der Sachverhaltsaufarbeitung	61
3. Bildung eines Rohsachverhalts	62
4. Tatsächliche Bewertungen und Einordnungen	64
5. Rechtliche Bewertungen und Einordnungen	66
6. Notwendige Vergewisserungen	67
7. Hinzuziehung externen Sachverständs	68
8. Sachverhaltsformulierung	69
9. Sachverhaltsarbeit in der universitären Falllösung	70
III. Willens- und Wissenserklärungen verstehen	74
1. Erklärungen ohne Rechtsfolgewillen	75
<i>Inkurs:</i> Law and Culture, Law as Culture	76
2. Willenserklärungen (Erklärungen mit Rechtsfolgewillen)	79
a) Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	79
b) Empfangsbedürftige Willenserklärungen	80
<i>Inkurs:</i> Auslegung von Rechtsgeschäften und von Rechtsvorschriften	81

c) Zivilprozessuale Willenserklärungen (Prozesshandlungen)	83
d) Willenserklärungen im Öffentlichen Recht	84
IV. Übungsfall	86
C. Das Recht verstehen	91
I. Recht lesen	91
II. Geschriebenes Recht verstehen	92
1. Rechtsvorschriften identifizieren	92
a) Formen der Anwendbarkeit von Normen	94
b) Gliederungen der Rechtsgeflechte	96
aa) Internationale Dimension: Auslandsbezug	97
bb) Supranationale und föderale Dimension: Mehrebenenbezug	98
cc) Vertikale Dimension: Rechtsquellenhierarchie	99
dd) Horizontale Dimension: Spezialitätsverhältnisse	105
ee) Territoriale Dimension: Räumlicher Anwendungsbereich	111
ff) Temporale Dimension: Zeitlicher Anwendungsbereich	113
c) Rechtsvorschriften verifizieren	117
2. Rechtsvorschriften interpretieren	117
a) Der dreifache Auslegungsbegriff	117
aa) Auslegung erster Stufe: unbewusste Auslegung	118
bb) Auslegung zweiter Stufe: bewusste Ausdeutung	119
cc) Auslegung dritter Stufe: Konformauslegung (modifizierende und korrigierende Auslegung)	119
b) Auslegungszuständigkeit und Auslegungsbefugnis	120
c) Ziele der Auslegung	122
aa) Objektive oder subjektive, aktuelle oder entstehungszeitliche Perspektive?	123
bb) Hauptpositionen in der Kontroverse	123
<i>Inkurs: Die amerikanische Debatte zur Verfassungsauslegung – living constitution oder original intent?</i>	125
cc) Kriterien für die Kontroverse	126
dd) Stellungnahme: Unentbehrlichkeit der subjektiv-historischen Perspektive	126
<i>Inkurs: Wille des Gesetzgebers?</i>	127
d) Gegenstand der Auslegung	131
<i>Inkurs: Normstrukturen</i>	131
e) Auslegungsgesichtspunkte	136
aa) Wortlautauslegung	142
bb) Systematische Auslegung	156
cc) Historische und genetische Auslegung	168
dd) Teleologische Auslegung	173
ee) Rechtsvergleichende Auslegung?	183
ff) Topische Auslegung?	191
gg) Verfassungsorientierte Auslegung?	191
hh) Praxisorientierte Auslegung?	193
ii) Präjudizienorientierte Auslegung?	194
jj) Sonstige Kanones?	196
f) Zwischenergebnis	196
g) Übungsfall	199

3. Rechtsvorschriften kombinieren	203
a) Rückgriff auf erläuternde Rechtssätze	203
b) Rückgriff auf modifizierende Rechtssätze	205
c) Rückgriff auf vollständige Rechtssätze (Verweisungen)	206
d) Rückgriff auf verstärkende Rechtssätze?	208
III. Gesprochenes Recht verstehen	210
1. Begriff und Eigenarten gesprochenen Rechts	210
2. Erscheinungsbild und Bestandteile von Gerichtsentscheidungen	211
3. Lektüre und Verständnis von Gerichtsentscheidungen	214
4. Auslegung von Gerichtsentscheidungen	215
5. Insbesondere: Präjudizien	217
D. Das Recht konkretisieren – Spielräume nutzen	219
I. Abwägungen als Querschnittsherausforderung in der Rechtsanwendung	222
<i>Inkurs: Ökonomische Analyse des Rechts als Abwägungshilfe</i>	227
II. Das Beispiel wertausfüllungsbedürftiger Begriffe	231
III. Das Beispiel der Verfassungsprinzipien	233
1. Begriff und exemplarische Bedeutung	233
2. Anwendungsfelder und Erscheinungsformen	233
3. Normative Wirkungen und Risiken	234
4. Hilfestellungen zur Anwendung	235
IV. Das Beispiel des Ermessens	237
1. Begriff, Abgrenzungen, Formen	237
2. Dimensionen des Ermessens	239
3. Rechtliche Bindungen	239
4. Methodologische Hilfestellungen	240
<i>Inkurs: Gerechtigkeit als methodologisches Argument</i>	241
V. Das Beispiel normübergreifender Abwägungen	242
E. Das Recht fortbilden	247
I. Auslegung und Rechtsfortbildung	247
II. Analogie	249
1. Begriff, Abgrenzung und Formen	249
2. Grund, Grenzen und Gefahren	250
3. Voraussetzungen	251
a) Fehlen von Analogieverboten	252
b) Vorliegen einer Regelungslücke	254
c) Wertungsgleichheit der Sachverhalte	258
4. Besonderheiten der Gesamtanalogie	261
5. Wirkungen	263
6. Zusammenfassung	264
III. Bildung und Anwendung eines Rechtsgrundsatzes	264
1. Begriff und Abgrenzungen	264
2. Bildung des Rechtsgrundsatzes durch Induktion	265
3. Anwendung des Grundsatzes durch Deduktion	267

Inhalt

F. Das Recht modifizieren und korrigieren	268
I. Umgang mit Redaktionsversehen und Übersetzungsfehlern	268
II. Umgang mit Diskrepanzen von Normtext und Norm	270
1. Teleologische Reduktion	270
2. Teleologische Extension	274
3. Sonstige teleologische Korrekturen	275
III. Umgang mit Normenkollisionen	275
1. Kollisionen mit höherrangigem Recht: Konformauslegung?	275
a) Verfassungskonforme Auslegung	276
b) Europarechtskonforme Auslegung	282
aa) Primärrechtskonforme Auslegung mitgliedstaatlichen Rechts	283
bb) Primärrechtskonforme Auslegung von Sekundär- und Tertiärrecht	286
cc) Richtlinienkonforme Auslegung	287
c) Völkerrechtskonforme Auslegung?	291
aa) Nach dem Grundgesetz	292
bb) Nach Unionsrecht	296
d) Blick zurück: Strukturprobleme der Konformauslegungen	297
2. Kollisionen mit gleichrangigem Recht: Konkordanz?	298
G. Methodenlehre <i>revisited</i>	300
I. Methodenlehre als Wahrnehmungslehre und Erkenntniskritik	300
II. Methodenlehre als Übersetzungslehre	302
III. Methodenlehre als Rhetorik	303
IV. Methodenlehre als Vertrauenssicherung	305
V. Methodenlehre als Kooperationsangebot an die Normsetzer	307
Anhang I: Handreichungen zum Gutachtenstil	308
Anhang II: Glossar	319
Stichwortverzeichnis	325